

Systemevolution im Energiehandel

Tim Rogers

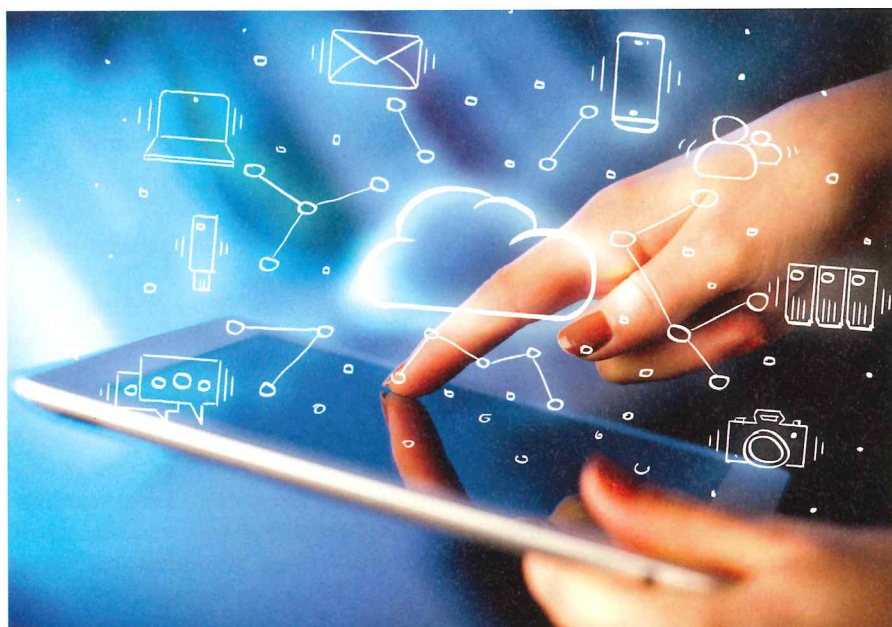
Immer mehr Unternehmen, die im Bereich Energiehandel tätig sind, entscheiden sich für eine cloudbasierte Softwarelösung zur Unterstützung der spezifischen Prozesse im Tagesgeschäft. Aber egal, ob Cloud oder nicht: Die Systemarchitektur sollte bei der Auswahl einer passenden Anwendung eine wichtige Rolle spielen. Welche Aspekte es zu beachten gibt, wird im Folgenden näher beleuchtet.

Die ersten Softwarelösungen für Energiehandel und Risikomanagement (im englischen Sprachraum auch als ETRM-Systeme – Energy Trading and Risk Management – bekannt) kamen vor etwa 20 Jahren auf. Seitdem hat sich die Angebotslandschaft deutlich gewandelt – geprägt von immer wieder neuen fachlichen Anforderungen und technologischen Trends. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl entsprechender Anwendungen, die nicht nur verschiedene Zielgruppen ansprechen, sondern sich auch hinsichtlich der Abdeckung einzelner Energieprodukte oder spezifischer Anforderungen der jeweiligen (geografischen) Märkte unterscheiden – von der funktionalen Reichweite ganz abgesehen.

Als weiteres Differenzierungsmerkmal gilt mittlerweile auch die Art und Weise, wie eine Lösung konzipiert wurde und ihren Einsatz findet. So setzen sich seit einigen Jahren immer mehr web- bzw. cloudbasierte Softwareprodukte im Markt durch – aus gutem Grund: Schließlich sinken auf Basis eines solchen Ansatzes nicht nur die Lizenzkosten. Auch die Implementierung kann deutlich schneller erfolgen.

Funktionalität versus Systemarchitektur

Die Relevanz fachlicher Funktionalitäten ist laut „2016 Vendor Perception Report“ von Commodity Technology Advisory (ComTech) offensichtlich. Aber auch Systemmerkmale wie beispielsweise eine moderne Architektur und die Möglichkeit zur einfachen Personalisierung genießen hohen Stellenwert (Abb. 1). Aufgrund der zunehmenden Marktkomplexität und -geschwindigkeit sowie wachsender Aufsicht und Kontrolle durch Regulierungsbehörden und weiterer Interessensgruppen gehen die ComTech-Analysten davon aus, dass bestimmte Systemmerkmale künftig noch stärker nachgefragt werden und zusätzlich zur Differenzierung im Wettbewerb beitragen.



Auch im Energiehandel setzen sich cloudbasierte Lösungen durch

Bild: ra2 studio | Fotolia

Dazu gehören:

- Funktionen zur umfassenden und schnellen Nachverfolgung, die jederzeit Rückschlüsse darauf zulassen, wer wann was aus welchem Grund getan hat;
- Workflow-Management-Werkzeuge zur Prozessoptimierung inklusive Kontrollmöglichkeit im Sinne der Rechenschaftspflicht;
- benutzerfreundliche Visualisierungsmöglichkeiten zur Verarbeitung von Informationen in Echtzeit und nötigem Detailgrad, um Chancen, Trends und neue Handelsansätze identifizieren zu können;
- die Fähigkeit zur schnellen und effizienten Verwaltung und Nutzung größerer Datenmengen;
- Funktionen zur Umsetzung und Archivierung individueller Darstellungen, auf die jederzeit anwenderspezifisch zugegriffen werden kann.

Fortschrittliche Lösungsansätze

Während früher Client-Server-Anwendungen vorherrschten, die auf Kundenservern installiert und gewartet wurden, prägen mittlerweile Webtechnologien den Markt: Es gibt immer mehr Lösungen, die auf SaaS-Basis (Software as a Service) oder als Cloud-Anwendung zum Einsatz kommen. Zwischen beiden Polen ist viel Spielfläche. Auch ältere Plattformen werden herstellerseitig modernisiert. Wenn es jedoch um einfache Implementierung, Integration und Support geht, wird eine klar strukturierte, moderne Anwendungsarchitektur den Patchwork-Lösungen, bei denen im Laufe der Zeit – zum Teil sogar auf mehreren Technologieplattformen – immer weitere Bausteine hinzugefügt wurden, stets die entscheidende Nasenlänge voraus sein. Eine einheitliche und flexibel erweiterbare Architektur spielt darüber hinaus bei Leistung und Konfigurierbarkeit ihre Stärken aus, Benutzerfreundlichkeit inklusive.

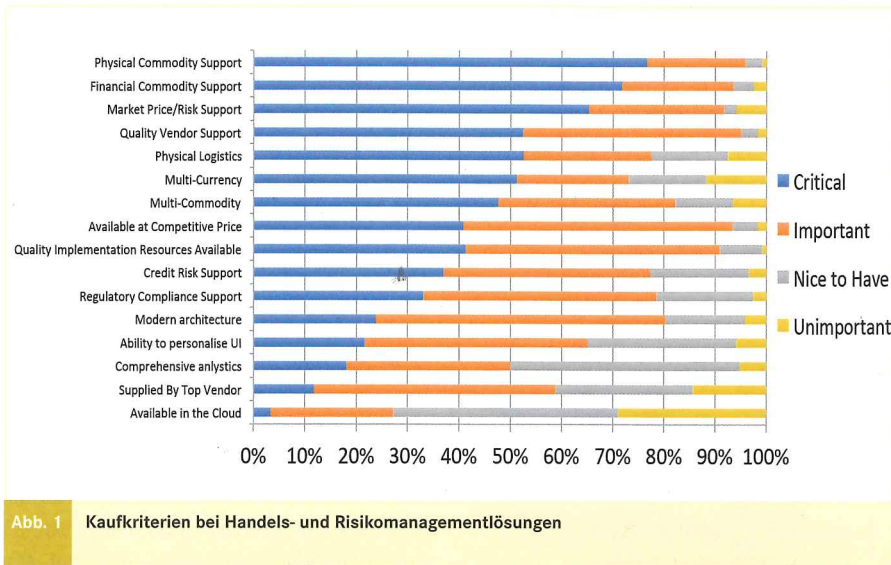


Abb. 1 Kaufkriterien bei Handels- und Risikomanagementlösungen

Denn schließlich sollten Daten heutzutage so erfasst und gepflegt werden, dass Echtzeitauswertung am Bildschirm sowie auf Papier jederzeit möglich sind.

Im Allgemeinen sind „jüngere“ Softwarekonzepte näher am aktuellen Stand der Technik – bieten aber wahrscheinlich einen weniger breiten Funktionsumfang. Im Gegenzug bilden ältere Systeme aufgrund ihrer Lebensdauer und Einsatzerfahrung meist weitrei-

chende Einsatzszenarios ab, allerdings auf nicht unbedingt zeitgemäßer technologischer Basis. Diesem Dilemma müssen sich alle Anwender bei der Beschaffung neuer Lösungen stellen. Es sollte daher unbedingt abgewogen werden, welche Funktionalität wirklich erforderlich ist. Eine schlanke, dafür architektonisch gut durchdachte Lösung, die strukturiert erweitert werden kann, ist im Hinblick auf Risiken und Kosten oftmals die bessere Option.

Für den Einsatz konzipiert

Die zunehmende Regulierung und neue Kontrollinstanzen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Themen Compliance, Controlling und Reporting auf Anwenderseite immer wichtiger werden. Es verwundert also kaum, dass die bisherigen, meist weitgefächerten und dadurch undurchsichtigen Monolithen unter den Handelslösungen weitgehend ausgedient haben. Der Trend geht zu modular aufgebauten Systemen, die eine schnelle Entwicklung und Bereitstellung neuer Funktionen unterstützen. Zudem wird deutlich mehr Wert auf Konfigurierbarkeit und Personalisierung gelegt. Auf diese Weise kann eine Software ohne viel Aufwand in unterschiedlichsten Anwenderszenarios (z.B. branchenübergreifend auf Seiten von Versorgungsunternehmen, Händlern, Stromerzeugern usw.) zum Einsatz kommen – bei gleichzeitig hoher, auf spezifische Bedürfnisse zugeschnittener Funktionalität.

Ein nicht unbedeutendes Detail ist dabei, wie die Daten zu Handelsabschlüssen, Positionen und Kurven mit Mengen- oder Preisangaben abgebildet werden. Vieles spricht in dem Zusammenhang für Zeitreihen. Diese können nicht nur einfach importiert, sondern auch exakt nach den jeweiligen Anforderungen im Hinblick auf das Handelsgut angepasst werden, beispielsweise als viertelstündliche oder halbstündliche Taktung. In dieser Granularität lassen sich die Daten jederzeit aufsummieren, sind entsprechend der Ansprüche auf Anwenderseite beliebig aggregier- und ohne Verzögerungen darstellbar.

Upgrade-Fähigkeit

Ein weiterer Gesichtspunkt, der von vielen oft nicht berücksichtigt wird, ist die Möglichkeit von Upgrades, ohne ein System dafür nahezu neu implementieren zu müssen. Derzeit verharren viele Anwender älterer ETRM-Lösungen auf ihren Versionen, da die Kosten einzelner Upgrades durch den Hersteller in keinerlei Verhältnis stehen. Ohne diese ist jedoch auch der weitere Support nicht immer garantiert. Das endet meist darin, dass Unternehmen sich aus eigener Kraft behelfen müssen, was ebenfalls mit enormem zeitlichen und finanziellen Aufwand einhergeht. Funktionale Erweiterungen zur Bewältigung eines sich verändernden Tagesgeschäfts erhöhen die Komplexität zusätzlich und verursachen Folgekosten.



Abb. 2 Die Nachfrage nach cloudbasierten Lösungen wie enTrader nimmt stetig zu

Offene Schnittstellen

Integrationsfähigkeit ist ebenfalls ein zentraler Aspekt, da solche Anwendungen die Daten aus einer Vielzahl anderer Systeme innerhalb des Unternehmens aggregieren und an diese senden müssen (z.B. Nominierungssysteme, Finanz- und Rechnungswesen etc.). Zudem sollten im Idealfall auch Schnittstellen zu den gängigen Handelsplattformen wie Trayport sowie Systemen der europäischen Handelsbörsen vorliegen. Funktionale Erweiterungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Excel-Anbindung sichern ebenfalls reibungslose Prozesse im Tagesgeschäft. Entsprechende Flexibilität ist darüber hinaus ein Garant für kosteneffektive Support- und Wartungsprozesse.

Checkliste für die Auswahl

Wer Frustrationen im Tagesgeschäft vermeiden möchte, sollte bei der Auswahl einer Softwarelösung zur Unterstützung der Abläufe

im Energiehandel also genau hinsehen. Abschließend noch einmal die wichtigsten Fragen, die es in dem Zusammenhang – neben rein funktionaler Betrachtung zu stellen gibt – zusammengefasst:

- Wie komplex gestaltet sich die Architektur?
- Wie erfolgt der Anwenderzugriff (Arbeitsplatzanwendung oder Webzugang)?
- Wie werden Werte gebildet und verarbeitet?
- Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Systemen?
- Wie benutzerfreundlich und flexibel gestaltet sich die Oberfläche?
- Erfolgt die Datenverarbeitung in Echtzeit?

Funktionale Passform und Architektur entscheidend

Natürlich ist das allesentscheidende Kriterium immer die funktionale Passform. Wenn

die Lösung nicht die spezifischen fachlichen Anforderungen im Tagesgeschäft erfüllt, nutzt auch die beste Technologie nichts. Darüber hinaus sollten jedoch Aspekte wie einfache Implementierung, minimale Supportaufwände oder reibungslose Upgrade-Prozesse nicht unter den Tisch fallen. Die Architektur einer Handels- und Risikomanagementlösung ist in dem Zusammenhang ein relevanter Faktor.

*M. T. Rogers, Leiter Vertrieb und Business Development bei Contigo, Solihull (UK)
tim.rogers@contigosoftware.com*

Der Beitrag basiert auf dem White Paper „The New Generation of ETRM Systems“ von Commodity Technology Advisory. Die Erlaubnis zur Vervielfältigung durch Contigo wurde erteilt.

Seminare für die Energie- und Wasserwirtschaft

bdeu akademie
mehr wissen.



Seminar

Ladeinfrastruktur

Stromnetzintegration – Netzstabilität – Investitionssicherheit
26. Juni 2018 in Hannover

Definieren Sie mit uns **wirtschaftliche Chancen** der Elektromobilität vor dem Hintergrund politischer Ziele.

Im Seminar werden alle Facetten zur Ladeinfrastruktur angerissen und im Bereich der straßengebundenen Elektromobilität eingehend erläutert.

Ladeinfrastruktur, Authentifizierung, Roaming, Energiebedarf und Energieabrechnung werden sowohl aus der Sicht eines **Infrastrukturdienstleisters** als auch der eines **Energiedienstleisters** betrachtet.

5 gute Gründe, dieses Seminar zu besuchen:

- **Senken** Sie Ihre **Kosten** durch clevere Planung
- Diskutieren Sie **praktische Lösungen** für Ihr Stromnetz
- Verschaffen Sie sich einen Überblick zu **Investitionen und Wirtschaftlichkeit**
- Gestalten Sie Ihr **Netz intelligent und flexibel**
- **Tauschen Sie Ihre Erfahrungen** als Netzbetreiber mit erfahrenen Referenten und Teilnehmern **aus**

Kontakt

Volkmar Schödel

Telefon 0 69/7 10 46 87-285

Telefax 0 69/7 10 46 87-9 285

volkmar.schoedel@ew-online.de

Organisation und Durchführung:

EW Medien und Kongresse GmbH

Kaiserleistraße 8A | 63067 Offenbach

Das komplette Programm online unter: www.ew-online.de/iis18